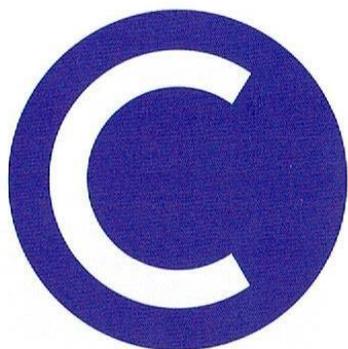


*Der Corsaire ist auf dem Hallwilersee daheim ...  
Siehe die Seite 34 und 35 aus euerem Jahresbulletin!*

---



## Wussten sie schon?

*Bootsmasse*

Länge über Alles:	5,50 m
Wasserlinie:	4,65 m
Breite über Alles:	1,92 m
Freibord Vorne:	0,85 m
Freibord Mitte:	0,72 m
Tiefgang ohne Schwert:	0,55 m
Tiefgang mit Schwert:	1,00 m
Masthöhe:	8,13 m
Leergewicht:	560 kg
Ballastkiel:	150 kg

*Segelfläche*

Grosssegel:	11,74 m <sup>2</sup>
Genua:	6,76 m <sup>2</sup>
Spinnaker:	22,60 m <sup>2</sup>

*Sonstiges*

Takelungsart:	Slup
Yardstickzahl:	120

**Der Corsaire ist auf dem Hallwilersee zu Hause.**

Nachdem der berühmte Bootskonstrukteur Jean-Jacques Herbulot für die Segelschule Glénans im Süden der Bretagne den Vaurien gezeichnet hatte, wurde er gefragt, ob er ihnen ein preiswertes und praktisches Kabinenboot für diese Region entwerfen könnte. Aus dieser Anfrage entstand der Corsaire. Der erste Corsaire wurde durch die Werft Bonnin d'Arcachon gebaut und 1954 zu Wasser gelassen. 2014 feierte die Bootsklasse ihr 60-jähriges Bestehen.

Das erste Boot wurde damals von der Segelschule Glénans durch Hélène und Philippe Viannay kühl und emotionslos mit der Bemerkung entgegengenommen, dass sie ein Boot wollten um das Segeln zu erlernen, das nicht so einfach zu segeln ist. Ein eher etwas schwieriges Boot hätte vermieden, dass die Segelschüler nach zwei Stunden den Segellehrer bereits nicht mehr benötigen. Ob dies damals ein genialer Werbegag oder eine ernst gemeinte Sache war, muss offen bleiben. Es ist nachträglich auch unwichtig, weil der Corsaire sehr schnell ein riesiger Erfolg wurde.

Gebaut wurde der Corsaire aus maritimem Sperrholz, einem für diese Zeit revolutio-

nären Material. Mit der idealen Länge von 5.50 m findet er in allen Häfen Platz - obwohl es meistens an Platz fehlt. Er ist als Knickspant gebaut, wird durch Auftriebskörper unsinkbar und das Schanddeck verzögert bei starker Krängung die Übernahme von Wasser ins Cockpit. Er hat ein absenkbares Schwert und ist daher einfach zu transportieren. Somit hat der Corsaire alles nötige um tausenden von französischen Seglern zu gefallen, sei es für einen Ferientörn mit Frau und Kind oder um gegen dutzende von Freunden mit identischen Booten zu regattieren oder um den Rest des Jahres am Corsaire basteln zu können.

Es war Liebe auf den ersten Blick und dies ging auch in der Schweiz nicht spurlos an den Seglern vorbei, obwohl unsere Seen nicht viele Gemeinsamkeiten mit der Küste der Bretagne haben. Trotzdem sind auf dem Hallwilersee an den meisten Segeltagen Corsaires zu sehen.

Die Schweizer Lizenz für den Bau des Corsaire erhielt die Bootswerft Amiguet in Saint-Gingolph, einem kleinen Dorf gegenüber von Vevey an der Grenze zu Frankreich. Der erste Corsaire aus einer Serie von 12 Booten verliess die Werft bereits 1959. Durch die enge Strasse zwischen Werft und

See wurden jährlich mehr als 60 Boote auf den See gebracht, da der Transport nur auf dem Seeweg möglich war. Dies war eine beträchtliche Produktion auf engen Platzverhältnissen. Im Lauf der folgenden Jahre hat die Werft Alfred Amiguet mehr als 850 Corsaires produziert. Die Werft wurde später von den Söhnen übernommen. Diese zogen dann nach Bouveret, wo sie mehr Platz zur Verfügung hatten.

Heute ist von der Werft nahezu alles verschwunden und der Platz wurde für den Yachthafen und für andere touristische Zwecke abgegeben. Nur der Frührentner Pierre-Marie Amiguet haucht einigen Corsaires in seinem kleinen Atelier eine zweite



Jugend ein, dies wieder in Saint-Gingolph. Die Form und die Schablonen gehören heute der Vereinigung Ascorsaire Suisse. Vor allem in Frankreich aber auch in der Schweiz wird Kunststoff für den Bau der Corsaires immer wichtiger. Die Ascorsaire International stellt sicher, dass der Corsaire trotz den Materialien Holz oder Kunststoff eine Einheitsklasse bleibt. Der Beweis dafür ist die SUI 41 aus dem Jahre 1960, die vor dem Boot SUI 867, erbaut im Jahre 2000, Schweizermeister wurde.

Zum Zeitpunkt als dieser Bericht veröffentlicht wurde befanden sich zwei Holz-Corsaires im Bau. Eines der beiden Boote wird durch einen Westschweizer Bootsbauer-

lehrling produziert. In Frankreich und der Schweiz haben zwei Werften die Lizenz für den Bau von Kunststoffcorsaires.

Die Mitglieder der Ascorsaire Suisse kommen jedes Jahr mit viel Freude an den Hallwilersee zu einer Corsaire Schwerpunktregatta. Es braucht keine grossen Worte um sagen zu können „der Corsaire ist auf dem Hallwilersee zu Hause“. Um dies zu beweisen muss man nur kurz auf den Hallwilersee schauen.

Text der Ascorsaire Suisse für den Segelclub Hallwil im November 2014

